

# APDASA-21

ASOCIACIÓN PARA EL DESARROLLO ALTERNATIVO SOSTENIBLE AGENDA 21

Verein für alternative nachhaltige Entwicklung Agenda 21

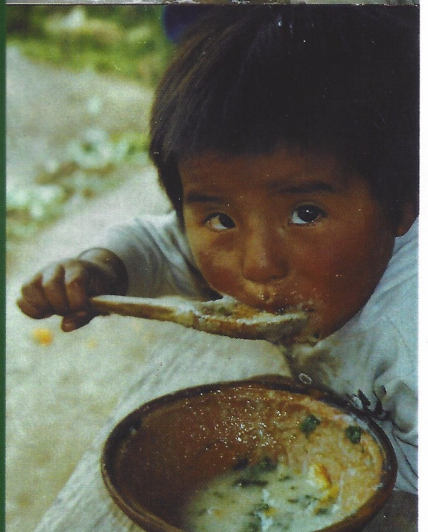


## Modelle zur Entwicklung des ländlichen Raums Erfahrungsbericht

Management und best practice Beispiele bei der Umsetzung von alternativen Entwicklungsprojekten mit Schwerpunkt auf ökologische Landwirtschaft und Ernährungssicherheit im Rahmen der Lokalen Agenda 21



SAN PABLO - PERU



## Inhalt

Vorwort.....	3
Wo arbeiteten wir?.....	4
Wie alles begann.....	5
Partner von APDASA 21.....	6
Wofür setzten wir uns ein?.....	7
Wer empfing unsere Unterstützung?.....	8
Die verschiedenen Etappen unserer Arbeit.....	9
Erste Phase: Ökologische Gemüseärten 1998 - 2000.....	9
Zweite Phase: ökologischer Anbau und die Weiterbildung von Bauern und Bäuerinnen auf der Grundlage der Agenda 21.....	10
Dritte Phase: Partnerschaft für eine nachhaltige alternative Entwicklung Agenda 21 2004 - 2016 .....	10
Durchgeführte Projekte .....	11
Ökologischer Gemüseanbau .....	11
Arzneipflanzen .....	12
Bienenzucht .....	13
Meerschweinchenzucht.....	13
Karpfenzucht .....	14
Feste und Wettbewerbe.....	15
Schulprogramm für ökologische Landwirtschaft.....	16
Zentrum für integrale Bildung Qollana.....	17
Würdevolles Leben .....	18
Verantwortungsbewusster Tourismus.....	19
Mitglieder und Kooperationspartner.....	20

## Vorwort

Wir blicken nun auf fast zwanzig Jahre intensive Arbeit zurück. Es war ein Treffen im Jahr 1998, das diese lange deutsch - peruanische Zusammenarbeit im Gartenbau begründete. Erinnert sei an unsere ersten Anbauversuche im Garten von San Pablo, an die kleinen Erfolge, wenn die Saat aufgegangen war und wir reichlich ernten konnten, aber auch an die kleinen und größeren Rückschläge, wenn die Ernte schlecht ausgefallen war oder bereits geplante Projekte nicht umgesetzt werden konnten. Ein großer Schritt war 2004 das Wagnis, APDASA 21 offiziell als gemeinnützigen Verein gründeten.

In diesem abschließenden Bericht möchten wir Revue passieren lassen. Sie finden hier die einzelnen Etappen unserer Arbeit. Außerdem haben wir die Projekte zusammen gestellt, die wir mit unseren 25 Mitgliedern in Peru über die Jahre hinweg angestoßen haben. Dabei war es uns immer wichtig, ein starkes Netzwerk von Kooperationspartnern vor Ort zu haben. Wir konnten so über 600 Familien in 17 Dorfgemeinschaften erreichen und zudem an Schulen für Umweltfragen sensibilisieren.

Auch wenn die Hauptphase unseres Schaffens beendet ist, wirken viele unserer Projekte bis heute in den Dorfgemeinschaften nach. Sie haben nachhaltig verändert, was auf den Feldern und in den Ställen von Canas und Canchis wächst und gedeiht und schließlich seinen Weg in die Töpfe und auf die Teller der Menschen findet.

**Danken** möchten wir allen, die uns in diesen Jahren ideell, finanziell und praktisch unterstützt haben:

Peru-Kreis, Bruchsal

Misereor  
(über einen Zeitraum von  
3 Jahren)

Weltladen Bruchsal

Gruppe Heubühl

verschiedene Schulen

Volksbank Bruchsal-  
Bretten

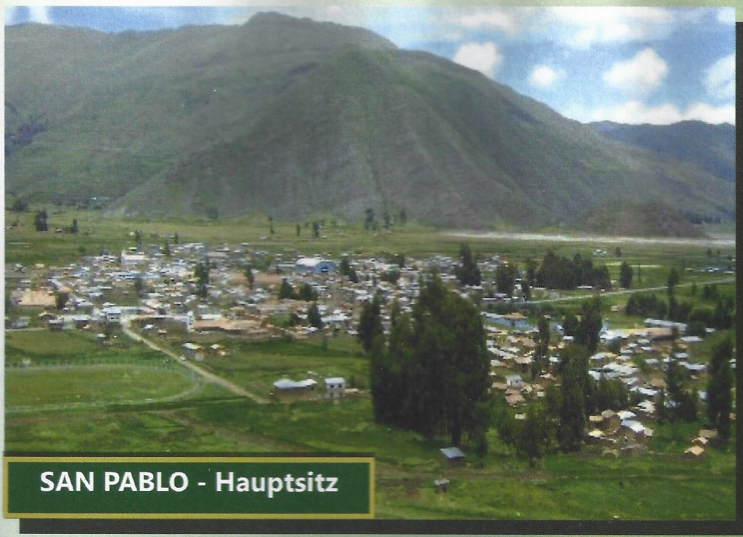
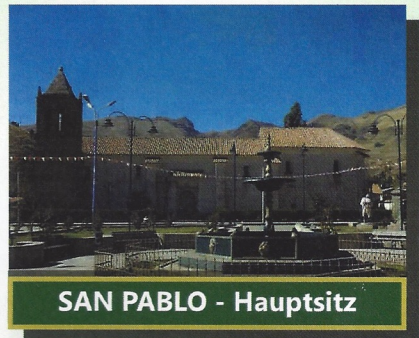
viele Einzelpersonen aus  
dem Familien- Freundes-  
und Bekanntenkreis von  
Familie Sessler

sowie Milena Werner und Rudi Kunstmann, die mit viel Engagement praktische Mitarbeit vor Ort geleistet haben



Planungstreffen bei dem Besuch von Anne Sessler im Frühjahr 2013

# Wo arbeiteten wir?



Cusco – Region

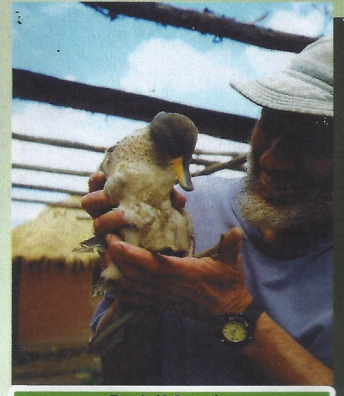
## Wie alles begann

Die Zusammenarbeit begann mit einem Treffen zwischen Pater Gabriel Cueva Cardeña und Rudolf Sessler im Februar 1998, als Pater Gabriel auf Einladung des Peru-Kreises in Bruchsal weilte.



Pater Gabriel Cueva Cardeña und Teilnehmende von den Projekten von APDASA 21

Pater Gabriel Cueva Cardeña stammt aus einer bäuerlichen Familie; seine Ausbildung war durch die Befreiungstheologie geprägt. Er arbeitete zuvor etwa 8 Jahren in den ländlichen Gebieten von Cusco.



Rudolf Sessler

Rudolf Sessler war Lehrer für Biologie und Chemie an einer Realschule in Deutschland. Ökologie und soziale Gerechtigkeit waren immer seine Herzensanliegen. Seit 1974 engagierte er sich in Peru und begann seinen Einsatz in Pucallpa, wo er seine Erfahrungen mit ökologischer Landwirtschaft vertiefte.

### Der interkulturelle Prozess

Aus der Agenda der Kirchengemeinde von San Pablo 1996-2000:

Wir nehmen uns vor,

die Menschen in Peru bei der Entwicklung und dem ganzheitlichen Wachstum zu begleiten, allen voran die Armen. Wir verstehen uns als lokal verwurzelte, prophetische und missionarische Kirche, die von ihrem christlichen Glauben und der andinen Weisheit genährt wird und Impulse für ein würdevolles Leben mit sozialer Gerechtigkeit gibt, das sich an den Prinzipien der Identität, des Respekts und der Gegenseitigkeit orientiert.

Den Prozess der Verschmelzung von andiner Weisheit und des Evangeliums zu fördern, gespeist aus der Praxis Jesu und durch unsere eigenen Erfahrungen, durch Lieder, Musik und Feste und wir wollen den "Glauben und das Leben" aus einer ökumenischen und inkulturierten Perspektive stärken.

Impulse für ein ökologisches Schaffen: Worte von Rudolf Sessler

Immer mehr Frauen und Männer leben mit der Vision einer "gerechteren Welt für alle" mit universellen Menschenrechten und mit einem Sinn für die Bewahrung unserer Erde, verstanden als "Pachamama" oder Mutter Erde.

Als Biologielehrer und Verantwortlicher für ein kleines ökologisches Zentrum in Deutschland suche ich eine Möglichkeit, mit Menschen in Peru zusammenzuarbeiten, die diese Vision teilen.

Ich kann meine Unterstützung in sozialen und ökologischen Angelegenheiten wie Biogärten, Schulgärten, Familiengärten, Gemeinden, Kleintierzucht, didaktische Materialien usw. anbieten. Meine finanziellen Mittel sind jedoch gering. Das Wichtigste ist Bildung und die Befähigung zur Selbsthilfe der Menschen, die nach neuen Wegen beim Anbau suchen und neue, alternative Formen der Landwirtschaft ausprobieren möchten.

## Partner von APDASA 21

Zwischen dem Bezirk San Pablo in Peru und der Stadt Bruchsal in Deutschland besteht eine lange, freundschaftliche Beziehung, in erster Linie durch die Peru Partnerschaft der Kirche St. Peter und dem dem Projekt Heubühl. Dank dieser Zusammenarbeit konnte innerhalb der Leitlinien von APDASA 21 ein umfassendes Programm konzipiert werden, das zur Entwicklung marginalisierter Gruppen in Armut und extremer Armut beigetragen hat.



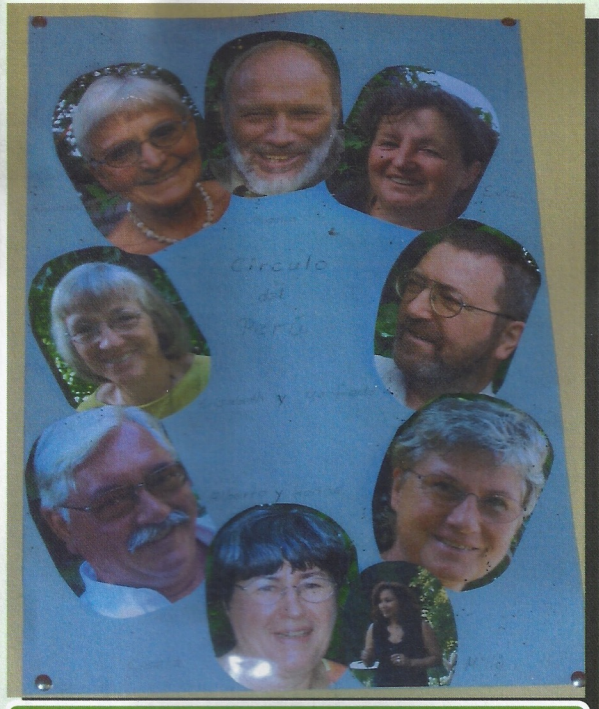
Team des Heubühl-Projekts in Bruchsal, Deutschland



Stand auf dem Weihnachtsmarkt für APDASA



Rudolf Sessler töpfert Tongefäße, um Erlöse für APDASA zu erzielen



Der Peru-Kreis in seinen Anfängen

## Wofür setzen wir uns ein?

Wir setzen uns für eine alternative nachhaltige Entwicklung ein und fühlen uns der Agenda 21 der Vereinten Nationen verpflichtet. Unsere Arbeit verbesserte die Selbstversorgung der Menschen in den andinen Dorfgemeinschaften der peruanischen Provinzen Canas und Canchis und leistete damit einen wichtigen Beitrag für die Ernährungssicherheit.



der Vermarktung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse mittels kleiner bäuerlicher Kooperativen. Ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis bei unseren Aktivitäten war uns dabei ein besonderes Anliegen.

Ökologie, Wirtschaft und die Achtung und Stärkung der soziokulturellen Beziehungen bildeten die Grundpfeiler unserer Arbeit, die wir bei all unserem Handeln berücksichtigten. Unsere Projekte entwarfen wir aus den Ideen, traditionellen Praktiken und Bedürfnissen der lokalen Gemeinschaften heraus und sorgten für ihre Umsetzung. Für den Schutz der Umwelt und die Bewahrung der Artenvielfalt setzten wir auf ökologische Landwirtschaft. Um zusätzliche wirtschaftliche Vorteile für die Bevölkerung zu schaffen, unterstützten wir bei

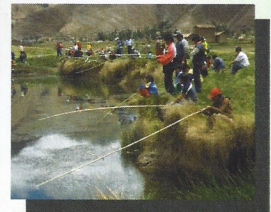
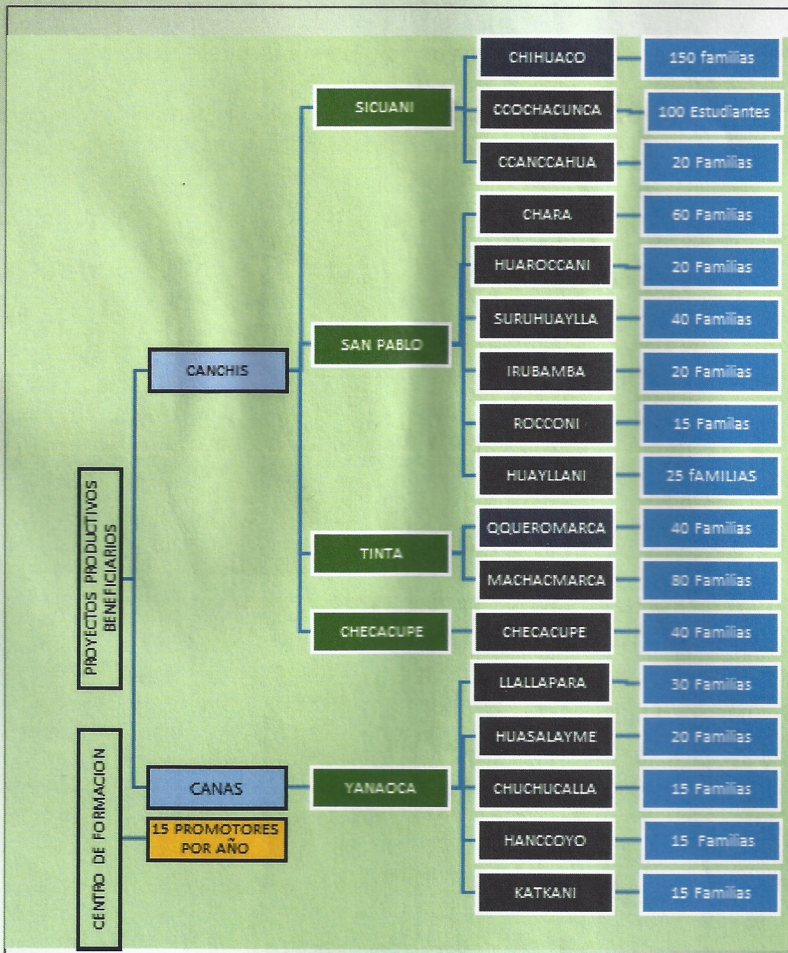


### Spezifische Ziele

- Anlegen von ganzheitlichen biologischen Gemüsegärten für Familien und Dorfgemeinschaften und Kleintiere für den Verzehr züchten
- Durch solidarische landwirtschaftliche Arbeit mit ökologischer Vision und unter Achtung der indigenen Identität eine ganzheitliche Weiterbildung der teilnehmenden Personen erreichen
- Projekte im Ökotourismus, Ethno-Tourismus und Solidaritätstourismus (diese Idee konnte letztlich nicht verwirklicht werden)
- Unterstützung mit Mikrokrediten für selbstverwaltete wirtschaftliche Projekte

## Wer empfangt unsere Unterstützung?

In den Disktrikten Canas und Canchis arbeiten wir in 17 Dörfern und erreichten so fünf Gemeinden. Über 600 Familien und 100 Schüler und Schülerinnen profitierten direkt von unseren landwirtschaftlichen Projekten. Zusätzlich bildeten wir jedes Jahr 15 Vermittler und Vermittlerinnen aus, die ihre Erfahrungen und ihr Wissen in den Dorfgemeinschaften weiter verbreiteten.



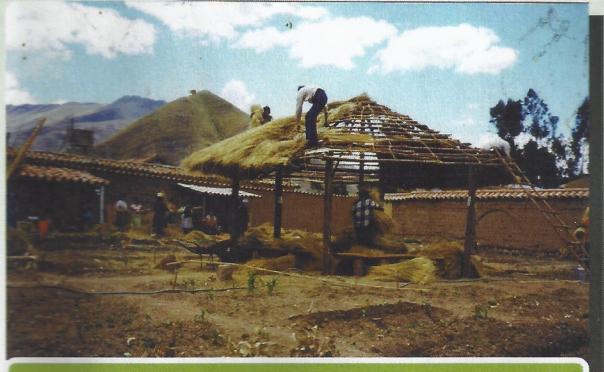


## Die verschiedenen Etappen unserer Arbeit

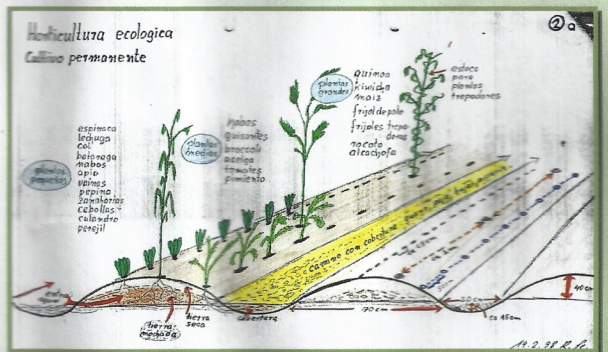
### Erste Phase: Ökologische Gemüsegärten 1998-2000

Das Projekt begann am 24. Oktober 1998 mit dem Besuch von Rudolf Sessler in San Pablo. Zunächst wurden Interessierte ausgewählt, die das Projekt fortan tragen sollten und finanzielle Unterstützung erhalten würden. Sie hatten alle einen Bezug zu den Kirchengemeinden beziehungsweise der Frauenorganisation der Gemeinde von San Pablo.

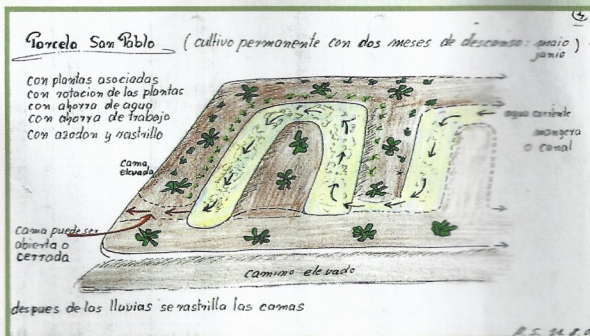
Die Anfangsphase des Projektes wurde von Rudolf Sessler vor Ort begleitet und von der Arbeit 18 engagierter Menschen getragen. Jeden Dienstag trafen sie sich zu fünf-stündigen Arbeitseinsätzen, den Minkas und andinen Faenas. So heißen die Formen der gemeinschaftlichen und solidarischen Arbeit in den Anden.



Bau des Versuchslabors Yachaywasi



Skizze für die Permakultur von Rudolf Sessler



Skizze für den Gemüseanbau in San Pablo

Unsere ökologischen Gärten zeichnen sich durch ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung aus. Dies spielte bei ihrer Konzeption eine tragende Rolle.

Sie basieren auf den Prinzipien der Permakultur und den lokalen andinen Praktiken. Weiterbildungskurse für die Teilnehmenden wurden auf christlich-andiner Grundlage durchgeführt.

## Zweite Phase: ökologischer Anbau und die Weiterbildung von Bauern und Bäuerinnen auf der Grundlage der Agenda 21



Workshop in den Räumen des Yachaywasi

Im Juni 2001 konnte das Projekt dank der 3-jährigen finanziellen Unterstützung von MISREOR in die zweite Phase eintreten. Zu diesem Zeitpunkt wurden 20 gemeinschaftliche Gärten angelegt und über 100 Familien bei der Anlegung und Pflege der Gärten, sowie der Zubereitung des geernteten Gemüses unterstützt.



Weiterbildung in einem Gemeinschaftsgarten

Bis 2003 wurden 460 Personen dank der Multiplikatoren und Multiplikatorinnen des Ausbildungsprogramms "Bauer zu Bauer" weitergebildet. 420 Familiengärten konnten auf diese Weise angelegt werden.

## Dritte Phase: Partnerschaft für eine nachhaltige alternative Entwicklung Agenda 21 2004 - 2016

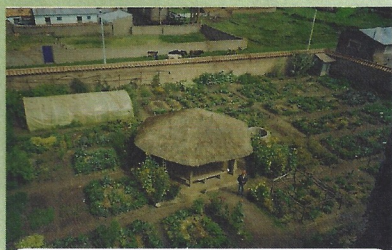
Im Jahr 2004 wurde der "Verein für nachhaltige alternative Entwicklung Agenda 21" in San Pablo gegründet. In der ersten Sitzung wurde einstimmig beschlossen, den Prozess der Agenda 21 zu fördern. Drei Dimensionen der integralen menschlichen Entwicklung wollten wir in unserer Arbeit besonders berücksichtigen: soziokulturelle Beziehungen, Wirtschaft und Ökologie. Unser Slogan war: "für ein würdevolles Leben Einsatz zeigen".



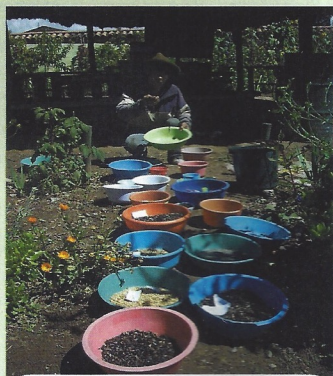
Das Team von APDASA 21

## Durchgeführte Projekte

### ökologischer Gemüseanbau



Experimenteller Modellgarten –  
San Pablo



Teófilo Flores,  
Verantwortlicher für den  
Modellgarten, beim Herstellen  
von Saatgut



Rudolf Sessler bereitet ein  
Feld für den Anbau von  
Gemüse im 'San Pablo' -

Das Projekt kommt Familien  
in Armut und extremer Ar-  
mut zugute und trägt zu ei-  
ner ausgewogenen Ernäh-  
rung bei.

Wir konnten Bio-Saatgut aus  
Deutschland und Schweden  
an die lokalen Umweltbedin-  
gungen anpassen und so 40  
verschiedene Sorten biologi-  
sche Gemüse- und Boh-  
nensorten züchten.

Die Einführung von Techni-  
ken aus der Permakultur  
und den damit verbundenen  
Anbau von Pflanzen haben  
wir 'San Pablo - System'  
beziehungsweise wegen der  
wellenförmigen Aufteilung  
der Beete beim Anlegen 'die  
Schlange' genannt.



Rudolf Sessler begutachtet  
einen Garten



Gemüseernte im Garten  
einer Familie

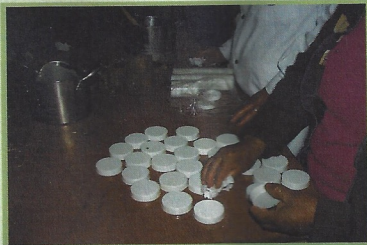


Anbau im Familiengarten

## Arzneipflanzen



Medizinalpflanzen aus dem Modellgarten



Beim Herstellen von Salben aus Eukalyptos, Ringelblumen, Pfefferbaum usw.



Beim Anfertigen von Eukalyptossirup mit einem Vermittler für Gesundheitsfragen



Studierende des CEFIQ bereiten Knoblauch-Sirupe und Süßigkeiten zu

Das Projekt ermöglichte die Ausbildung von Vermittlern und Vermittlerinnen für Naturmedizin.

Sie produzierten auf Grundlage der angebauten Arzneipflanzen eine Vielzahl von Medikamenten und vermarkteten sie.

Dies trug und trägt weiterhin zur Gesundheit der Familien und der Dorfgemeinschaften bei und wertet die alte Tradition der andinen Heilkunst in unserem Wirkungsbereich auf.



Naturmedizin, fertig zum Verkauf



Beim Anrühren von Salben

## Bienenzucht

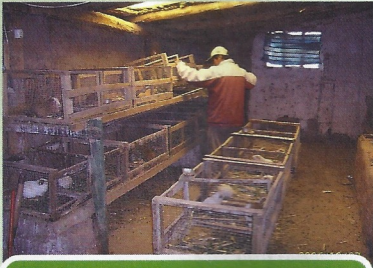


Honigernte mit den Teilnehmenden eines Kurses im Modellgarten

In unserem Projekt für Bienenzucht bildeten wir Vermittler und Vermittlerinnen für die Herstellung und die Vermarktung von Honig aus. Das Projekt war an das Netzwerk der Imker aus dem Vilcanotal angegeschlossen und ermöglicht so einigen Familien die Teilhabe an dem Zusammenschluss.



Rene Velásquez bei der Pflege eines Bienenstocks im Modellgarten



David Pumaccari, der für den Meerschweinchenstall von APDASA 21 verantwortlich war

## Meerschweinchenzucht

Meerschweinchen liefern ein sehr nährstoffreiches, mageres Fleisch mit einem hohen Eiweißanteil. Sie gelten als Spezialität in der peruanischen Küche. Mit unserem Projekt konnten wir Meerschweinchenzuchten in sieben Dörfern in San Pablo aufbauen und die Betriebe von der Gründung bis zur Vermarktung des Fleisches unterstützen. Sie trugen in dem Bezirk direkt zu einer besseren Ernährung bei und sichern zusätzliches finanzielles Einkommen.



José Mamani, Vermittler von APDASA 21, der den Stall einer Familie überprüfte und auf Hygiene achtete



Meerschweinchenstall in der Gemeinde Chara



Meerschweinchenzucht, die zur Ernährungssicherheit beiträgt

## Karpfenzucht



Karpfernernte in Mayupata  
San Pablo

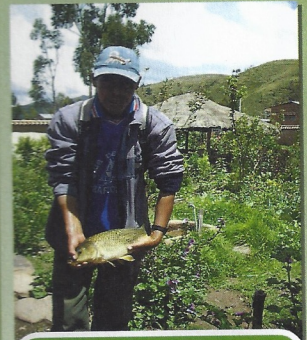


Victor Pinto begutachtet einen Gemeinschaftsteich zur Aufzucht von Karpfen in der Gemeinde Machacamarca - Tinta

Karpfen werden in Peru üblicherweise in den tiefer gelegenen Regenwaldgebieten gezüchtet und gegessen. Mit unserem Projekt gelang es, die Karpfen auch an die Umweltbedingungen des Hochlandes zu gewöhnen. Für die Bewohner und Bewohnerinnen in den Anden war das eine Neuheit.

Wir förderten, dass selbstverwaltete Gemeinschafts- und Familienteiche angelegt wurden. Aquakultur wird nun als Alternative in der Erzeugung von Lebensmitteln und als Beitrag zur Ernährungssicherheit von den Familien angesehen; sie profitieren direkt von dem Projekt.

Wir erreichten, dass sich die Fische natürlich fortpflanzen konnten, was eine Vermehrung und Vermarktung ermöglichte. Auf nationaler Ebene koordinierten wir unsere Aktivitäten mit dem Nationalen Fond für die Entwicklung der Fischerei (FONDEPES) und der Regionalabteilung für Fischwirtschaft (DIREPRO). Zudem wurde ein Angelwettbewerb ins Leben gerufen, um den Verzehr von Karpfen zu fördern.



Luciano Machaca, Verantwortlicher für die Karpfenaufzucht, zeigt einen 2 kg schweren Fisch



Karpfen werden in den Gemeinschaftsteich eingesetzt



Gemeinschaftsarbeit beim Anlegen von Familienteichen

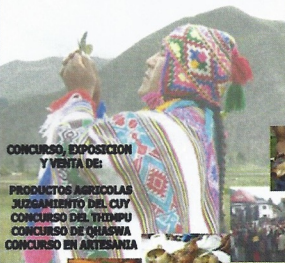


Familienteich zur Karpfenaufzucht

**JUEVES  
11 DE FEBRERO  
2 010**

**IX FESTIVAL DE LA PACHAMAMA**

*"Hallpachitapa phaturitaganmama"*



CONCURSO, EXPOSICION  
Y VENTA DE:  
PRODUCTOS AGRICOLAS  
JUZGAMIENTO DEL CUY  
CONCURSO DEL TIEMPO  
CONCURSO DE COSECHA  
CONCURSO EN ARTESANIA



**SAN PABLO**

**FEBRERO-2,010**

Plakat für das 9. PachamamaFest



**III CONCURSO  
PESCA DE CARPA**

**DOMINGO  
20 DE DICIEMBRE  
2 009**

CONCURSO  
PLATOS A BASE  
DE CUY Y CARPA  
JUZGAMIENTO DE CUY  
CAMPEONATO  
INTERINSTITUCIONAL

Hora: 9.00 a.m  
Lugar: Sector Mayupata, comunidad de Chara, Distrito de san pablo  
Organizan: Municipalidad Distrital de San Pablo, APDASA 21 y el sector de Mayupata

Plakat für den Angelwettbewerb



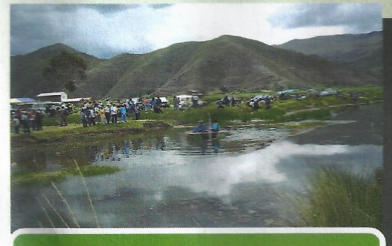
Ökologische Gerichte bei einem Fest

**Feste und  
Wettbewerbe**

Mit Festen und Wettbewerben machten wir unsere Arbeit in der Bevölkerung bekannt. Wir schufen damit Räume, um mit den Besuchern und Besucherinnen in einen Austausch über unsere Anbaumethoden zu kommen. Sie konnten sich auch von unseren landwirtschaftlichen Erzeugnissen geschmacklich überzeugen lassen.



Verkaufsstand mit ökologisch angebautem Gemüse auf dem Fest für Pachamama, die Mutter Erde



Mayupata in San Pablo, wo der Angelwettbewerb stattfindet



Karpfengericht

## Schulprogramm für ökologische Landwirtschaft

Das Schulprogramm für ökologische Landwirtschaft ist Teil der Bildung, die APDASA 21 anbot. Es hatte zum Ziel, biologische Gärten, die Wurmkompostierung, Kleintierzucht, Karpfenteiche und Baumschulen durch praktischen Unterricht kennen zu lernen.

Je nach Zugang zu freien Flächen, Ressourcen der Bildungseinrichtungen und dem Willen der Lehrer und Lehrerinnen konnten bedeutende Lernerfolge erzielt werden.



Kampagne zur Sensibilisierung für Umweltschutz mit Schülern und Schülerinnen im Distrikt San Pablo



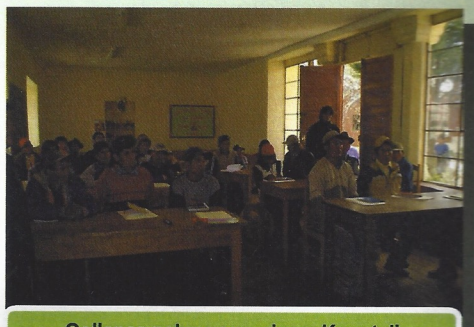
Orte des Praktischen Lernens als Teil des Schulprogramms an der Simón Bolívar Schule in San Pablo



Schülerkampagne zum Müllsammeln, die auch die Gesamtbevölkerung sensibilisierte

Wir hielten auch Versammlungen zu Umweltfragen ab und organisierten Kampagnen für Sensibilisierung für den Umweltschutz.





Qollanas nehmen an einem Kurs teil



Qollanas in der Gemeinde Queromarca - Tinta

### Zentrum für integrale Bildung Qollana

Die Idee, die Ausbildung von lokalen Vermittlern und Vermittlerinnen zu formalisieren, kam 2006 auf. So entstand das "Zentrum für ganzheitliche Ausbildung für Qollanas" (CEFIQ), das Bauern und Bäuerinnen Führungskompetenz vermittelte und sie zu sogenannten 'Qollanas' ausbildete. Sie trugen die Ideen der ökologischen Landwirtschaft von APDASA 21 in ihre Familien und Dorfgemeinschaften.

Auf diese Weise wurden die Zusammentreffen für Weiterbildung und Austausch in den Gemeinschaftsgärten gestärkt, die seit den Anfängen der ökologischen Gärten unter dem Namen TUPANAKUY stattfanden. TUPANAKUY ist ein Wort der andinen Sprache Quechua und bedeutet Zusammenkunft.



TUPANAKUY in der Gemeinde Llalapara - Yanaoca



Kurs im Modellgarten



Rudolf Sessler bei einem Zusammentreffen in der Gemeinde Llalapara - Yanaoca



Diese Familien in extremer Armut bekam Meerschweinchen für die Zucht als Mikrokredit aus dem rotierenden Fond

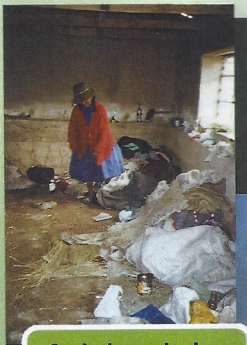


Seniorenheim in der Gemeinde Huayllani San Pablo

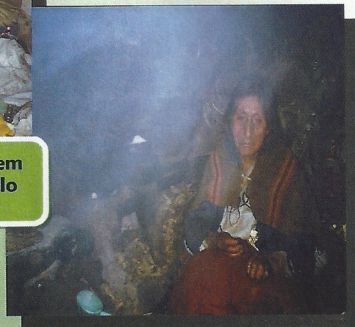
### Leben in Würde



Mit diesem Projekt wurde die Zucht von Meerschweinchen in benachteiligten Familien gefördert. Ihnen wurden jeweils für den Zeitraum von einem Jahr zehn weibliche Meerschweinchen und ein männliches Meerschweinchen als Leihgabe anvertraut. Nach Ablauf der Frist wurden diese an den Darlehensfond zurückgegeben, um der nächsten Familie in ähnlichen Lebensumständen zugute zu kommen. Der ‚Peru Kreis‘ aus Deutschland setzte sich für eine Weiterführung dieser Initiative zur Unterstützung von Menschen in extremer Armut ein. Später kam zu dem solidarischen rotativen Fond für die Meerschweinchenzucht mit der ‚Aktion Seniorenheim‘ eine weitere Aktivität innerhalb des Projekts für ein ‚Leben in Würde‘ hinzu.



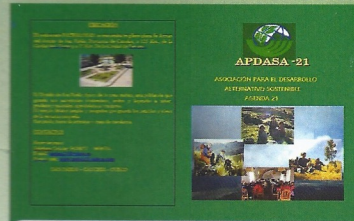
Seniorinnen in dem Heim in San Pablo



Seniorinnen in der Armenküche - San Pablo



Erlebnistourismus in der Gemeinde Huayllani - San Pablo



Werbefaltblatt für den verantwortungsbewussten Tourismus

## Verantwortungsbewusster Tourismus

Mit dem Projekt wurde ein Plan für verantwortungsbewussten Tourismus erarbeitet. Darin wurde ein Programm für den Aufenthalt in der Region und dem Distrikt von San Pablo mit verschiedenen Aktivitäten und alternativen touristischen Routen vorgeschlagen. Für einen ökologischen solidarischen Tourismus sollte ein Besuch in den Gärten von APDASA 21 sowie Ausflüge in die umliegenden Dörfer angeboten werden, in denen die unverkennbare Biodiversität der andinen Talregionen erlebt werden sollte. Wir hatten uns vorgenommen, der planerischen Vorarbeit auch Aktivitäten in der Tourismusbranche folgen zu lassen. Dies blieb allerdings auf den Empfang von wenigen Einzelpersonen aus dem persönlichen Umfeld beschränkt, so dass diese Idee nicht weiter verfolgt wurde.



Besuch durch eine Gruppe ausländischer Touristen und Touristinnen



Werbung für Ökotourismus im Distrikt SanPablo



Das ökologische Restaurant 'Pachamama' von APDASA 21



Mütterclub in der Gemeinde Songoña in San Pablo bei der Anfertigung von Textilien

## Mitglieder und Kooperationspartner

### Vereinsmitglieder

#### Gründungsmitglieder

Rudolf Sessler

Pater Gabriel Cueva Cardeña

#### Weitere Mitglieder von APDASA 21

Juan Camacho Cueva

Rodolfo Flores Espinoza

Miguel Angel Chalco Llocle

Víctor Pinto Duran

Elvis Aguilar

Fredy Villafuerte

Juan Francisco Ccoa

Fortunato Huayta

Nely Ttito León

Nicolas Quispe Champi

Simeona Quispe

Feliciana Velasquez

Tomasa Leon

Juan Ayma

Pio Catunta

Luciano Machaca

Rosa W. Lopez

Braulio Ccacyahuallpa

Pedro Pablo Qenaya

David Pumacari

Teofilo Quispe

Jose Mamani

Isidora Villalobos

### Kooperationspartner von APDASA 21

#### **Proyecto de Apoyo Comunitario (PAC)**

Im Bereich Weiterbildung und Kurse für ökologische Landwirtschaft und Kleintierzucht

#### **Proyecto de Empleo y Juventud (PEJ)**

Für Beratung in Verwaltungsfragen

#### **Centro de Medicina Andina CMA**

Zusammenarbeit bei Weiterbildungskursen zum Anbau von Obstbäumen und Blumen

#### **Instituto de Educación Rural IER - San Salvador**

Zusammenarbeit bei der Weiterbildung zur Herstellung von Salben und Hustensäften etc.

#### **Ministerio de Agricultura MINAG – Sicuani**

Organisation von Festen und Weiterbildung zu Pflanzungen und Zucht

#### **Instituto de Investigación Agraria - INIA - Sicuani**

Zusammenarbeit bei den Kursen zur Meerschweinchenzucht

#### **Dirección Regional de Producción - DIREPRO - Cusco**

Zusammenarbeit bei Weiterbildungskursen in der Käseproduktion

#### **Vicaría de Solidaridad**

Unterstützung bei Weiterbildung zu Menschenrechten und demokratische Teilhabe

#### **Asociación de Apicultores del Valle Del Vilcanota – Canchis**

Weiterbildung für Bienenzüchter und Vertrieb des Honigs

#### **Unidad de Gestión Educativa Local Canchis (UGEL-C)**

Zusammenarbeit im Schulprogramm für ökologische Landwirtschaft und bei Weiterbildungen in Umweltfragen für ökologische Clubs

#### **Radio Sicuani.**

Vereinbarung zu 20-minütiger Sendezeit an Sonntagen für Umweltthemen